



jahresbericht

2006/2007

economiesuisse
Verband der Schweizer Unternehmen
Fédération des entreprises suisses
Federazione delle imprese svizzere
Swiss Business Federation

Impressum

**Diese Publikation erscheint in Deutsch und Französisch
Gestaltung und Produktion: Daniel Stähli, Visuelle Kommunikation, Zürich
Druck: Feldner Druck AG, Feldmeilen
© economiesuisse 2007**

Die Schweizer Wirtschaft präsentierte sich 2006 in erfreulicher Verfassung. Alle anfänglichen Wachstumsprognosen wurden deutlich übertroffen und die Ertragslage hat sich in den meisten Branchen günstig entwickelt. Auch die Beschäftigung weist nach oben, und trotz der dynamischen Konjunktur und der gestiegenen Energiepreise ist es an der Preisfront ruhig geblieben. Der starke Wettbewerb als Folge der Globalisierung und die Öffnung des schweizerischen Arbeitsmarkts gegenüber der EU haben sicher dazu beigetragen.

Auch in der Wirtschaftspolitik wurden 2006 bedeutende Resultate erzielt. Mit der Annahme der Bildungsverfassung, der Ablehnung der KOSA-Initiative und dem Ja zum Osthilfegesetz gingen alle wichtigen Abstimmungen im Sinne der Wirtschaft aus. So wurde der bilaterale Weg mit der EU erneut bestätigt, und im Fiskalbereich konnte mit der Regelung bei Teilliquidationen ein gerade für KMU grosses Hindernis beseitigt werden.

Für economiesuisse war 2006 ein Jahr des Übergangs. Nach fünf Jahren an der Spitze übergab Ueli Forster das Präsidium am 20. November an Gerold Bühler. Ueli Forster darf eine stolze Bilanz ziehen. Mitglieder, Vorstand und Geschäftsführung sind ihm zu grossem Dank verpflichtet. Seine Weitsicht, Autorität und Überzeugungskraft, mit grossem politischen Gespür und viel Geduld wahrgenommen, waren gerade in den verbandspolitisch schwierigen Momenten von unschätzbarem Wert.

Auch für dieses Jahr zeigt sich das Bild einer soliden Schweizer Wirtschaft mit recht viel Zuversicht. Die Entwicklung läuft positiv und ist breit auf Konsum, Investitionen und Export abgestützt. Die Weltkonjunktur bleibt robust, auch wenn die Risiken aus den weltweiten Leistungsbilanzungleichgewichten oder möglicher neuer Ölpreiserhöhungen angesichts geopolitischer Instabilitäten ebenso wie eine protektionistische Renaissance nach Aussetzung der Doha-Runde nicht ignoriert werden dürfen.

Reformen Schritt um Schritt zu erkämpfen. Das gehört zu den Eigenheiten der Schweizer Politik. Im laufenden Wahljahr dürfen aus diesen Schritten keine «Schrittchen» werden, die den globalen Herausforderungen an unser Land nicht gerecht würden – auch wenn unser Land seit 2004 eine anhaltend positive Wirtschaftsentwicklung verzeichnet. Die wirtschaftspolitischen Prioritäten müssen ohne Wenn und Aber vorangetrieben werden. Denn vergessen wir nicht, dass die Steigerung der Produktivität einer Volkswirtschaft letztlich entscheidend ist und dass diese in erster Linie durch die Leistungsfähigkeit der Unternehmen determiniert wird.

Deswegen wird economiesuisse sich auch 2007 mit aller Kraft für die Gestaltung bester Rahmenbedingungen für Schweizer Unternehmen einsetzen.



Gerold Bühler
Präsident



Dr. Rudolf Ramsauer
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zur allgemeinen Wirtschaftslage

Die Wirtschaft präsentierte sich insgesamt in erfreulicher Verfassung. Die Konjunktur war breit auf Konsum, Investitionen und Export abgestützt. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie verharrte auf hohem Niveau, die Ertragsituation entwickelte sich in den meisten Branchen günstig und die Beschäftigung zeigte nach oben. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und der umfassender definierten Erwerbslosen ist seit 2004 rückläufig. Trotz dynamischer Konjunktur und gestiegenen Energiepreisen blieb es an der Preisfront ruhig. Dazu trugen unter anderem der starke Wettbewerb als Folge der anhaltenden Globalisierung und die Öffnung des Arbeitsmarkts für EU-Bürger bei.

economiesuisse schätzte das Realwachstum am Jahresende für 2006 auf 2,9 Prozent, bei einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,1 Prozent und einer mittleren Inflationsrate von 1,3 Prozent. Damit verzeichnete die Schweiz seit 2004 eine anhaltend positive Wirtschaftsentwicklung und konnte den Rückstand gegenüber den Jahren 2001 bis 2003 grösstenteils auffangen.

Wirtschaftspolitische Erfolge von economiesuisse

2006 war wirtschaftspolitisch ein erfolgreiches Jahr. Die Europapolitik stand in der ersten Jahreshälfte im Zeichen der bundesrätlichen europapolitischen Standortbestimmung. economiesuisse konnte mit der frühzeitigen Veröffentlichung des Positionspapiers «Erfolg durch Pragmatismus» deutlich machen, dass für die Wirtschaft unter den gegebenen Bedingungen nur der bilaterale Weg mit der EU in Frage kommt, weil dieser die nötige Flexibilität für eine im gegenseitigen Interesse liegende und pragmatische Zusammenarbeit mit dem wichtigsten Handelspartner der Schweiz ermöglicht.

Im selben Atemzug forderte economiesuisse – als Notwendigkeit für eine erfolgreiche, global agierende Wirtschaft und angesichts der suspendierten Doha-Runde im Rahmen der WTO – einen Ausbau des Freihandelsnetzes mit dem Ziel, weitere Marktöffnungen gegenüber allen wichtigen Wirtschaftspartnern zu erzielen. economiesuisse befürwortete auch die Schaffung eines Kooperationsforums für Handel und Investitionen mit den USA.

Das von SVP und rechtskonservativen Kreisen eingereichte Referendum gegen das Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas wurde erfolgreich bekämpft. Mit dem Ja der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 26. November 2006 konnte der bilaterale Weg mit der EU mit massgeblicher Unterstützung der Wirtschaft gesichert werden.

Im Bereich Steuern und Finanzen führte der konsequente Einsatz von economiesuisse bei der indirekten Teilliquidation zur Beseitigung eines erheblichen Steuerhindernisses. Dass sich das Parlament für eine praxisnahe, gezielt auf die Bekämpfung von Missbräuchen ausgerichtete Lösung für die steuerliche Behandlung von Unternehmensnachfolgen geeinigt hat, wird vor allem KMU-Betrieben zugute kommen, die eine Nachfolge im Kreis der Familie bzw. durch Mitarbeiter des Unternehmens vorsehen. Auch war economiesuisse massgeblich an der Ausarbeitung einer Praxismitteilung der Eidgenössischen Steuerverwaltung im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer beteiligt. Diese dient der Konkretisierung der bundesrätlichen Anweisung, dass Formmängel keine Steuernachbelastungen mehr zur Folge haben, wenn für den Bund kein Steuerausfall entsteht. Die Praxismitteilung ist eine wichtige Grundlage für einen sachgerechteren, vernünftigen Umgang mit der Mehrwertsteuer.

Im Engagement gegen eine schädliche Vermischung von Geld- und Sozialpolitik hat economiesuisse mit Erfolg die Kampagne gegen die von linken Kreisen lancierte Initiative «Nationalbankgewinne für die AHV» geführt. Unter anderem wurden in kürzester Zeit 450 Persönlichkeiten der Schweizer Wirtschaft für die Unterzeichnung eines Manifestes gewonnen, das die Öffentlichkeit aufrief, die Initiative abzulehnen und dem bundesrätlichen Gegenvorschlag Vorzug zu gewähren.



Das Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas wurde am 26. November mit 53,4 Prozent Ja-Stimmen angenommen.



Die Volksinitiative «Nationalbankgewinne für die AHV» wurde am 24. September mit 58,3 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt.

Im Zusammenhang mit den anstehenden Reformen im Bildungs- und Forschungswesen hat economiesuisse mit der Publikation «Die Schweiz im Wettbewerb der Wissensgesellschaft» einen wichtigen Beitrag geleistet, um die Prioritäten der Wirtschaft zur nachhaltigen Stärkung des schweizerischen Bildungs- und Forschungssystems in die Diskussion zu bringen. Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technologiemanagement (ITEM) der Universität St. Gallen unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Gassmann erarbeitet. Auch hat die Wirtschaft sich stark für die Bildungsverfassung eingesetzt, über die das Volk im Sinne der Wirtschaft am 21. Mai 2006 entschieden hat.

In der Wettbewerbspolitik hat economiesuisse sich im Hinblick auf einen innovationsstarken Wirtschaftsstandort intensiv und auf verschiedenen Ebenen für den effektiven Schutz des geistigen Eigentums engagiert. Die Haltung der Wirtschaft wurde in zwei Positionspapieren («Parallelimporte und Patentrecht» und «Zweite Tranche der Revision des Patentrechts») fixiert und in dieser Form im politischen Prozess auch mit Nachdruck vertreten. Zudem betreibt die Expertengruppe für Fragen des Geistigen Eigentums (EGIP) seit Herbst 2006 die Website www.forschungsstandort.ch, wo aktuelle Informationen und Positionen der Wirtschaft zu Themen des geistigen Eigentums zu finden sind. Mit einer ausführlichen Stellungnahme setzte sich economiesuisse ferner für die Bewahrung des unternehmerischen Freiraums ein und wendete sich gegen ein regulatorisches Korsett. Zur Stärkung der besser geeigneten Instrumente der Selbstregulierung wurden Vorarbeiten für punktuelle Revisionen am «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» eingeleitet.

Mit dem 1. Schweizerischen Luftfahrtkongress, der im Mai in Zürich stattfand, konnte economiesuisse gemeinsam mit Partnern aus der Luftfahrtindustrie auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Luftfahrt als zentraler Standortfaktor aufmerksam machen. Die mehr als 350 Kongressbesucher zeugten vom hohen Interesse, das die Luftfahrt in der Schweiz genießt.

Die Forderungen der Wirtschaft für eine Neuregulierung des Postmarkts hat economiesuisse im Positionspapier «Wachstumschancen im Postmarkt ergreifen» unmissverständlich klargestellt. Ziel ist die vollständige Marktöffnung, ohne die Finanzierung des Universaldienstes zu gefährden.

Auch hat economiesuisse durch Mobilisierung und koordiniertes Vorgehen mit den anderen Wirtschaftsorganisationen nach langjährigen, zähen Verhandlungen mit den Kantonsbehörden darauf hingewirkt, dass der neue Lohnausweis wirtschaftsverträglich und vor allem im Interesse der KMU umgesetzt wird.

In eigener Sache

2006 war für economiesuisse ein Jahr des Umbruchs. Es gab nicht nur einen Wechsel im Präsidium, sondern es galt auch, verbandsinterne Spannungen auszugleichen. Ueli Forster hat nach fünfjähriger Amtszeit das Präsidium von economiesuisse abgegeben. Am 20. November wurde Gerold Bühler mit sofortiger Wirkung vom Vorstand zum neuen Präsidenten gewählt. Gerold Bühler wird den im Jahr 2006 eingeleiteten Strategieprozess zu Ende führen.

Allgemeine Wirtschaftslage

Weltwirtschaftlich wird der Boom allmählich zu Ende gehen. Die konjunkturelle Expansion flacht dieses Jahr ab, wobei sich die Wachstumskräfte zwischen den Industrieländern annähern werden. Der Welthandel wird sich im Rahmen des längerfristigen Trends von sieben Prozent ausweiten. Das Ende des Zinserhöhungszyklus in den USA ist erreicht oder steht kurz bevor, sodass sich auch das transatlantische Zinsgefälle verflachen wird. Der Preisauftrieb dürfte sich leicht verringern. Zudem steigt der protektionistische Druck nach der Aussetzung der Doha-Runde. Das könnte den Globalisierungsprozess abbremsen. Insgesamt bleibt die Weltkonjunktur abgeschwächt, aber stabil.

Für die Schweizer Wirtschaft weisen die aktuellen Indikatoren für das laufende Jahr auf eine sich weiterhin solide entwickelnde Wirtschaft hin. Die Voraussetzungen für ein Wachstum zwischen 1,7 und 2,3 Prozent bleiben intakt, die Preisentwicklung verläuft mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 1,2 Prozent entspannt und die Arbeitslosenquote wird weiter sinken (2,8 Prozent). Zwar wird der Franken gegenüber dem Euro eher tief bewertet bleiben, falls sich der Zinsabstand zum Euro-Leitzins im Zuge weiterer Zinserhöhungen vergrössern würde. Längerfristig werden sich aber die besseren Fundamentaldaten der Schweiz durchsetzen. Die Wirtschaftspolitik hat es in der Hand, durch eine kluge, langfristig angelegte Politik Zukunftsvertrauen bei Haushalten und Unternehmen zu schaffen.

Finanzen und Steuern

Für die Wettbewerbsfähigkeit sind die finanzpolitischen Rahmenbedingungen eines Landes ein besonders bedeutender Faktor. Als Indikatoren dienen die Fiskal- und die Staatsquoten. Ihre Entwicklung macht deutlich, dass die Schweiz in den 90er-Jahren erheblich an Terrain eingebüsst hat. Die Fortführung einer strikten Ausgabendisziplin bleibt daher auch im Wahljahr 2007 oberstes Gebot. Laufende und künftige Reformprojekte zur Optimierung des Steuersystems sind weiter voranzutreiben. Gleichzeitig sind etablierte Schweizer Steuergrundsätze, die sich national und international als gesamtwirtschaftlich vorteilhaft erwiesen haben, sowie die Schweizer Steuersouveränität zu wahren.

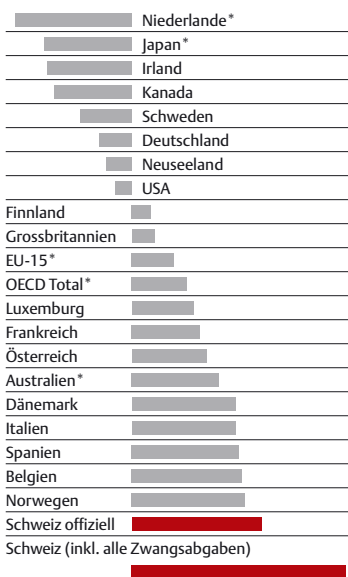
Finanzpolitik: noch nicht über dem Berg

Seit der Publikation des Ausgabenkonzepts im Jahr 2002 setzt sich economie-suisse konsequent für eine Abkehr von den finanzpolitischen Abwegen der 90er-Jahre ein. Mit der Umsetzung der beiden Entlastungsprogramme 2003 und 2004 wurde beim Bund ein erster erfolgreicher Schritt vollzogen. Der gegenwärtige Haushaltsüberschuss beim Bund ist zwar erfreulich, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die längerfristigen Perspektiven besorgniserregend bleiben. Ab 2009 drohen die Ausgaben wieder stark überproportional zu steigen. Auf die demografisch bedingten Zusatzkosten im Bereich der Sozialversicherungen müssen politisch noch Antworten gefunden werden.

Um die Ausgabenentwicklung auf eine langfristig tragbare und mit Blick auf kommende Generationen nachhaltige Grundlage zu stellen, braucht es daher über die budgetären Sanierungsprogramme hinaus Strukturreformen in den besonders kostenintensiven und dynamisch wachsenden Bereichen. Auf Bundesstufe stehen die Aufgabengebiete Soziale Wohlfahrt, Verkehr, Bildung und Landwirtschaft im Vordergrund. Den beiden Bereichen Soziale Wohlfahrt und Gesundheit, die immer mehr und bereits die Hälfte der gesamten Ausgaben für sich beanspruchen, kommt eine Schlüsselrolle zu. economie-suisse unterstützt die Motion Lauri, die das Parlament im Sommer 2006 überwiesen hat. Sie verlangt, dass sachpolitisch richtige und finanzpolitisch tragbare Strukturreformen in die Wege geleitet werden, um die Entwicklung der Mehrausgaben langfristig auf die Teuerung zu beschränken.

Entwicklung der Fiskalquote 1990 bis 2005

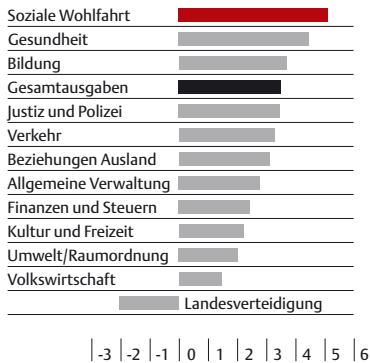
In Prozentpunkten des BIP



|-4 |-3 |-2 |-1 |0 |1 |2 |3 |4 |5 |6 |7

* 1990 – 2004
Quelle: EFD 2006

Ausgabenwachstum nach Aufgabengebieten, 1990 bis 2004*
In Prozent



Quellen, aufgrund: EFD, Öffentliche Finanzen Schweiz 2004;
BSV, Sozialversicherungsstatistik 2005
* durchschnittliches jährliches Nominalwachstum

Reformschritte in der Steuerpolitik stärken Wirtschaftswachstum

Um im intensiveren internationalen Steuerwettbewerb mitzuhalten, muss die Schweiz ihr Steuersystem optimieren und Nachteile abbauen. Die Unternehmenssteuerreform II ist ein wichtiger Beitrag dazu. Sie behebt anerkannte Steuernachteile spürbar und entlastet Unternehmen gezielt. So wird mit dieser Reform insbesondere die wirtschaftliche Doppelbelastung gemildert und die Gewinn- an die Kapitalsteuer angerechnet. Die Vorlage ist eine echte KMU-Reform und ein Impulspaket für die ganze Schweizer Volkswirtschaft, welches das Wirtschaftswachstum stärkt und Arbeitsplätze schafft. Die Vorlage befindet sich in der Schlussphase der parlamentarischen Beratung. Damit ist die Reformagenda jedoch nicht abgeschlossen. Es gilt, die Revision der Mehrwertsteuer rasch unter Dach und Fach zu bringen. Bei der Einkommensbesteuerung wird eine grundlegende Revision geprüft. Die Vorlage zum Systemscheid bei der Ehepaarbesteuerung befindet sich bis Mitte Jahr in der Vernehmlassung. Im Interesse eines weiterhin attraktiven steuerlichen Standorts für alle gilt es schliesslich die wiederholten, unhaltbaren Angriffe auf die Steuersouveränität der Schweiz und der Kantone seitens der EU und der linken Kreise abzuwehren.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/finanzen

Aussenwirtschaft und Globalisierung

Multilateralismus und bilaterale Freihandelsabkommen vorantreiben

In der Aussenwirtschaftspolitik setzt economiesuisse weiter auf eine «Relance» der Doha-Verhandlungen im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO). Auch wenn die Aussichten nicht günstig sind, stellt ein multilateraler Rahmen für die Aussenwirtschaftsbeziehungen nach wie vor die optimale Form für die internationale Zusammenarbeit dar. economiesuisse erwartet, dass die Schweiz sich entschlossen für ein substanzielles Ergebnis beim Marktzugang für Industriegüter und Dienstleistungen sowie beim Schutz des geistigen Eigentums und bei den Handelserleichterungen einsetzt.

Parallel dazu soll das Netz bilateraler Beziehungen in Form von Freihandelsabkommen mit den wichtigsten Partnern ausserhalb der EU ausgebaut werden, um Diskriminierungen der Schweizer Wirtschaft zu vermeiden. Neben Industrieländern wie den USA und Japan stehen dabei vorwiegend die sogenannten BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China) im Vordergrund.

Im Verhältnis zur EU wurde der bilaterale Weg dank dem positiven Ausgang der Volksabstimmung vom 26. November 2006 einmal mehr von den Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Sinne der Wirtschaft bekräftigt. Die Zeit der grossen Würfe in der Europapolitik, wie dies bei den Bilateralen I und II der Fall war, ist zumindest auf absehbare Zeit vorbei. Hingegen stehen im Verhältnis zur EU gewisse Einzelthemen, wie im Elektrizitätsbereich oder bezüglich Liberalisierung des Agrar- und Lebensmittelhandels, zur Diskussion. Das Ansinnen der EU-Kommission, einen souveränen Staat wie die Schweiz in Sachen Unternehmensbesteuerung in die Pflicht nehmen zu wollen, ist unmissverständlich zurückzuweisen.

Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit müssen 2007 wichtige Hauptrahmengkredite der internationalen Zusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe Osteuropa) erneuert werden. Dabei gilt es sowohl finanzpolitisches Mass zu wahren als auch Rücksicht zu nehmen auf die aussenwirtschaftspolitischen Ziele.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/aussenwirtschaft

Wettbewerb und Binnenmarkt

Beseitigung von Importhindernissen

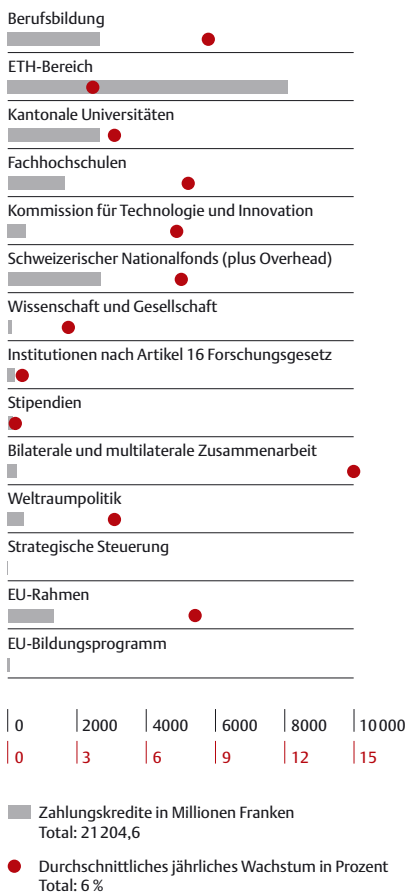
Nach der Revision von Kartell- und Binnenmarktgesetz steht mit den Stichworten Cassis-de-Dijon-Prinzip und Parallelimporten die Beseitigung von Importhindernissen im Zentrum der politischen Aufmerksamkeit. Die Beseitigung von Handelshemmnissen erhöht den Wettbewerb und ist zu befürworten, auch wenn die Erwartungen an die Auswirkungen auf tiefere Preise eher überhöht sind. Zölle oder andere Faktoren wie staatlich administrierte Preise oder zusätzliche Auflagen haben einen grösseren Einfluss. Eine differenzierte Beurteilung ist notwendig.

Mit einer differenzierten einseitigen Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips will der Bundesrat die Marktabschottung durch technische Handelshemmnisse beseitigen. Dieser Abbau staatlicher Hindernisse ist positiv. Entscheidend dabei sind eine Verhinderung der Diskriminierung inländischer Produzenten und die Sicherung des Marktzugangs für Schweizer Unternehmen. Beides muss gegenüber der Vernehmlassungsvorlage verbessert werden. Bedenklich ist, dass die lautesten Stimmen für tiefere Preise noch weitere Ausnahmen fordern. Damit wird die Bedeutung eines wirksamen Durchsetzungsmechanismus, etwa mit einem wirkungsvollen Einwirken der Wettbewerbskommission, offensichtlich.

Parallelimporte sind in der Schweiz zulässig, mit Ausnahme bei patentgeschützten Produkten. Hier wird zu Recht der Innovationschutz als privates Abwehrrecht gegen Imitatoren und Trittbrettfahrer hoch gewichtet, wie dies auch alle anderen Industrieländer praktizieren. Patente betreffen allerdings nur einen verschwindend geringen Anteil an den Importen. Wie das Bundesgericht im «Kodak»-Urteil festgestellt hat, bestehen gegen Missbräuche durchaus Mittel: «Bei dieser Rechtslage ist nicht ersichtlich, weshalb der erwünschte Wettbewerb auf der Handelsstufe nach der ersten Inverkehrsetzung einer patentierten Ware mit kartellrechtlichen Mitteln weniger gut gefördert werden kann als mit Parallelimporten.» Dazu wäre allerdings notwendig, dass die Wettbewerbsbehörden die vorhandenen Instrumente auch verstärkt nutzen.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/wettbewerb

Finanzielle Mittel der BFI 2008 bis 2011



Bildung und Forschung

Verlässliche Grundfinanzierung, angemessene Studiengebühren und wettbewerblich organisierte Forschungsorganisation

Die Wirtschaft begrüsst die Botschaft des Bundesrats vom 24. Januar 2007, da für die Kredite für Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008 bis 2011 ein jährliches Wachstum von sechs Prozent vorgesehen ist. Mit einem Budgetvolumen von 21,2 Mrd. Franken (plus 3,3 Mrd. Franken gegenüber 2004 bis 2007), wenn man auch die Mittel für die Teilnahme der Schweiz am 7. EU-Forschungsprogramm berücksichtigt, sollte es bei gezieltem Einsatz und den richtigen Strukturen möglich sein, die Bedürfnisse der Grundlagenforschung, der angewandten Forschung, der Hochschulen und der Berufsbildung, denen aus Sicht der Wirtschaft besondere Bedeutung zukommt, abzudecken. Mit der Priorisierung des BFI-Berichts setzt der Bundesrat ein wichtiges, erstes Zeichen für eine Umschichtung der Ausgabenstruktur auf innovations- und wachstumsfördernde Gebiete. Weitere Schritte müssen folgen, wenn die Schweiz ihren Spitzenplatz in der globalen Wissensgesellschaft behaupten will.

Damit rücken die qualitativen Aspekte der BFI-Botschaft in den Vordergrund. Die Qualität des Bildungs- und Forschungssystems in einem immer mehr internationalisierten Umfeld hängt vor allem von selbstverantwortlichen, autonomen Schulen ab, die eigene Ziel- und Organisationsentscheidungen fällen können. Dazu braucht es eine verlässliche staatliche Grundfinanzierung, gepaart mit angemessenen Studiengebühren und eine gut dotierte wettbewerblich organisierte Forschungsorganisation. Schliesslich verlangt die neue Hochschullandschaft eine klare und einfache Organisationsstruktur. Von diesen Fixpunkten wird sich die Wirtschaft im parlamentarischen Beratungsprozess der BFI-Botschaft leiten lassen.

Es ist naheliegend, dass eine hoch entwickelte Wirtschaft wie die Schweiz mehr in Bildung und Forschung investieren muss, um mit den dynamischen Konkurrenzländern im weltweiten Innovationswettbewerb Schritt zu halten. Ein zukunftssicherndes Bildungs- und Forschungssystem darf deshalb nicht an den Finanzen scheitern. Es kann aber auch nicht einfach das Ziel sein, mehr Geld auszugeben. Ausreichende finanzielle Mittel sind deshalb lediglich eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für Erfolge in Bildung, Forschung und Innovation. Entscheidend sind letztlich der effiziente Mitteleinsatz und ein Umfeld, das Kreativität, Motivation, Leistungsbereitschaft und Neugierde weckt und fördert. Ausgaben für Bildung und Forschung sind nur dann Investitionen in die Zukunft, wenn sie nicht mit wachsenden Schulden erkaufte werden, die sich als Hypothek für Wirtschaft und Gesellschaft erweisen.

Eine leistungsfähige Innovationspolitik ist zudem auf den wirksamen Schutz des geistigen Eigentums angewiesen. Das erfordert auch eine Anpassung des Schutzes für biotechnologische Erfindungen an den internationalen Standard und eine Verbesserung des Rechtsschutzes mit Schaffung eines Bundespatentgerichts.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/bildung_forschung

Recht und Regulierung

Grosse Tragweite der Aktienrechtsrevision

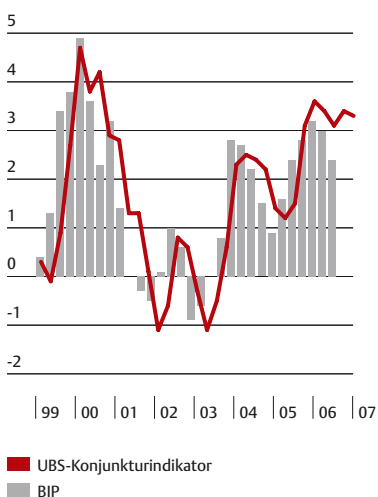
Die eingeleitete Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts ist für die Unternehmen von grosser Tragweite. Die Vorlage des Bundesrats verfolgt vier Hauptziele: die Verbesserung der Corporate Governance, die Neuregelung der Kapitalstrukturen, die Aktualisierung der Vorschriften über die Generalversammlungen und die rechtsformneutrale Neuregelung der Rechnungslegung. Viele der vorgeschlagenen Änderungen schränken die unternehmerische Handlungsfreiheit der Unternehmen und ihrer Aktionäre unnötig ein. Sie sind entsprechend in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu überarbeiten.

Diskussion um den «Swiss Code»

Im Rahmen der Corporate Governance werden besonders die Entschädigungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung heftig diskutiert. Die Transparenz der Entschädigungen wurde mittlerweile von der Selbstregulierung in das Aktienrecht überführt. Damit werden sie von der Revisionsstelle geprüft und den Aktionären mit dem Jahresbericht zur Genehmigung unterbreitet. Allfällige weitergehende Ergänzungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» über die bestehenden klaren Empfehlungen hinaus werden geprüft und müssten vom Vorstand von economiesuisse beschlossen und von den Trägerorganisationen unterstützt werden.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/recht

Konjunkturindikator und das Bruttoinlandprodukt 1999 bis 2007
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quelle: VBS

Konjunktur und Wachstum

Geldpolitischen Normalisierungsprozess vorantreiben

Unter der Annahme, dass kein Wachstumseinbruch erfolgt, ist davon auszugehen, dass die Schweizerische Nationalbank auf dem eingeschlagenen Kurs der graduellen Anpassung des Zielbands für den Dreimonats-Libor bleibt. In der Tat lassen sich Geldmarktsätze von 1,5 bis zwei Prozent auf Dauer kaum spannungsfrei mit einem nominalen Wachstum von rund 3,5 Prozent in Einklang bringen. Wo das «neutrale» Zinsniveau liegt, bleibt das Geheimnis des Noteninstituts. Nach einer ökonomischen Faustregel soll der Zinssatz, der auf die Konjunktur neutral wirkt (auch gleichgewichtiger Zinssatz) ungefähr dem nominalen Wachstum einer Volkswirtschaft entsprechen. Von daher besteht Grund zur Annahme, dass der geldpolitische Normalisierungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Eine Beschleunigung des Tempos der Zinserhöhungen ist wegen des Fehlens von Inflationsgefahren jedoch nicht angezeigt.

Preisstabilität erhöht die Effizienz des Wirtschaftens und sorgt für soziale Gerechtigkeit, weil Gläubiger auf Inflationsrisikoprämien verzichten, da nominale Verbindlich-

keiten ihre Kaufkraft behalten. In einem preisstabilen Umfeld können vor allem die relativen Preise ihre allokative Funktion im Sinne eines effizienten Ressourceneinsatzes von Haushalten und Unternehmen spielen. Dadurch können sich Letztere auf Produktivitätssteigerungen und Innovationen konzentrieren, und der Wohlstand der Gesellschaft steigt.

Der Wechselkurs ist für die Geldpolitik insofern von Bedeutung, als er die Inflation beeinflusst, entweder direkt über die Preise importierter Güter oder indirekt über die Konjunktur, vor allem bei einer wechselkursinduzierten Beeinträchtigung des Exports. Auch wenn es wegen der relativ geringen Volatilität des Frankens gegenüber dem Euro in letzter Zeit an der Währungsfront relativ ruhig war, kann sich das auch wieder ändern. Von daher hat die Wirtschaft ein eminentes Interesse daran, dass der Wechselkurs bei der Festlegung des geldpolitischen Kurses neben anderen wichtigen Makrogrößen stets ins Kalkül einbezogen wird.

Schonende Umsetzung des Statistikabkommens mit der EU

Am 1. Januar 2007 ist das bilaterale Statistikabkommen mit der EU in Kraft getreten. Die Folge davon ist eine erhebliche Ausdehnung der Wirtschaftsstatistik. *economiesuisse* wird darauf achten, dass die Umsetzung möglichst schonend verläuft. Gleichzeitig erfolgt eine Revision der Nomenklatur der Wirtschaftsstatistik auf den Beginn 2008, die erhebliche Veränderungen in der Zuteilung der Unternehmen zu den einzelnen Branchen bringen wird.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/konjunktur

Energie

Bewährte energiepolitische Konzepte fortsetzen

Die schweizerische Energiepolitik steht vor wichtigen Weichenstellungen. Im Zentrum der Diskussionen steht die Frage der langfristigen Versorgung, wobei mit Blick auf den laufenden Strukturwandel die Elektrizität von besonderer Bedeutung ist. Klare rechtliche und politische Rahmenbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung, dass die erforderlichen Investitionen getätigt werden. Sollte dies nicht gelingen, zeichnen sich für die Schweiz beim Strom schon ab dem Jahr 2012 Lieferengpässe ab. Die Schweiz soll daher mit den bewährten energiepolitischen Konzepten Wohlstand und Wachstum erhalten und vermehren.

Pendent ist auch die Liberalisierung des Strommarkts. Für die Wirtschaft ist das Fazit dieser Vorlage kurz vor Ende der parlamentarischen Beratungen ernüchternd. Die mit der Marktöffnung erhofften Vorteile bleiben weitgehend auf der Strecke.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/energie

Umwelt

Konsolidierung der bestehenden Staatseingriffe

In der Umweltpolitik kann die Schweiz auf eine erfolgreiche Bilanz zurückblicken. Die Wirtschaft hat Wesentliches dazu beigetragen und den Umweltschutz in vielen Bereichen integriert. Statt nach neuen Massnahmen zu rufen, sollte eine Konsolidierung der bestehenden Staatseingriffe erfolgen. Wettbewerbsbehindernde Alleingänge der Schweiz müssen ebenso wie Missbräuche im Umweltrecht verhindert und korrigiert werden. Im Bereich Klimaschutz ist die Schweiz auf Zielpfad und wird ihre Kyoto-Verpflichtungen voraussichtlich einhalten. Für die Zeit nach 2012 sind wirtschaftsverträgliche Ziele festzulegen, die den schweizerischen Potenzialen zur Reduktion von Treibhausgasen entsprechen. Überdies sollen die direkte Teilnahme am Handel mit CO₂-Zertifikaten ermöglicht und Investitionen von kostengünstigen Klimaschutzprojekten in Entwicklungsländern ausgebaut werden.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/umwelt

Produktivität der Gesundheitsakteure im Vergleich mit anderen Branchen In Tausend Franken pro Vollzeitäquivalente



Quelle: Infrastat

Gesundheit

Reform der Krankenversicherung rasch abschliessen

Der Gesundheitssektor verursacht nicht nur Kosten, sondern ist ein wichtiger Standortfaktor mit volkswirtschaftlichem Potenzial. Um das zu nutzen, sind die Reformen des Krankenversicherungsgesetzes rasch abzuschliessen. Zentral ist die Spitalfinanzierung: Mit jährlich über 11 Mrd. Franken sind Spitäler der grösste Kostenfaktor und ein zentraler Infrastrukturbereich. Die Reform wird dank leistungsorientierten Fallpauschalen finanzielle Transparenz schaffen. *economiesuisse* setzt sich jedoch auch für folgende wichtige, aber umstrittene Massnahmen ein:

- Veröffentlichung der medizinischen Ergebnisqualität auf Abteilungsebene. Das Ausland zeigt: Medizinische Qualität ist messbar, unterscheidet sich zwischen den Spitälern, und gute Qualität ist dank Spezialisierung und hohen Fallzahlen kostengünstig.
- Einführung des Spitalbinnenmarkts als Vorstufe zur generellen Lockerung des Territorialitätsprinzips für Spitaldienstleistungen; zehn Jahre kantonale Planung zeigen deren akute Schwächen.
- Gewährleistung des diskriminierungsfreien Marktzugangs für private und öffentliche Spitäler.

Ergänzend dazu fordert *economiesuisse*, dass Bund und Kantone die konsequente und rasche Nutzung von E-Health (ICT-Technologie im Gesundheitswesen) als zentrales Instrument für die Qualitäts- und Effizienzverbesserung ermöglichen. Dieser Massnahmenstrass fördert den Wettbewerb über kostensenkende und leistungsverbessernde Innovation und verbessert die schwache Produktivität statt einer Fixierung auf absolute Kosten. So werden die Voraussetzungen geschaffen, um im internationalisierten Gesundheitsmarkt Patienten anzuziehen und das Scheitern der staatlichen Gesundheitssysteme im Ausland zu nutzen.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/gesundheit

Wirtschaftsförderung und KMU

Die administrativen Belastungen der Unternehmen, vor allem der KMU, zu senken und ein freundliches Regulierungsumfeld zu schaffen, ist eine Daueraufgabe der Wirtschaftspolitik. Dabei sind vor allem die Wirtschaftsverbände gefordert. Es ist deshalb erfreulich, dass diese Bemühungen in Form der Botschaft zum Bundesgesetz über die Aufhebung und Vereinfachung von Bewilligungsverfahren vom 8. Dezember 2006 konkrete Gestalt angenommen haben.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/wirtschaftsfoerderung

Landwirtschaft

Mehr Freiheitsgrade in der Agrarpolitik

Die Agrarpolitik (AP) 2011, die mit dem Abbau der Marktstützung richtige und wichtige Verbesserungen verspricht, aber im System der Direktzahlungen weiterhin erhebliche Mängel aufweist, ist dessen ungeachtet zügig abzuschliessen. Es geht vor allem darum, im Rahmen einer flexibleren Aussenwirtschaftspolitik agrarpolitisch mehr Freiheitsgrade für den Abschluss von Freihandelsabkommen mit für die Wirtschaft wichtigen Ländern zu erhalten. Dabei darf die Agrarpolitik nicht zu einem unüberwindbaren Hindernis werden. Es wäre unrealistisch zu meinen, der Reformbedarf sei mit der AP 2011 abgedeckt. Im Gegenteil: Multifunktionalität und Direktzahlungssystem sind dringend mit klaren Definitionen und Ziel-Mittel-Katalogen zu versehen, wenn der Landwirtschaft eine verlässliche Perspektive geboten werden soll. Ebenso gilt es, die Chance des Freihandelsabkommens im Agrarbereich mit der EU gezielt und offensiv zu nutzen.

Vertiefte Informationen: www.economiesuisse.ch/web/de/themen/landwirtschaft

Organisation

Geschäftsstellen	12
Nationale und internationale Kontakte	13
Mitglieder	14
Vorstandsausschuss	18
Vorstand	19
Permanente Kommissionen	22
Geschäftsleitung	23
Aktivitäten 2006	24
Agenda 2007	28

economiesuisse ist die Spitzenorganisation der Schweizer Wirtschaft und vertritt national und international die Interessen von mehr als 30 000 Unternehmen aus allen Branchen in der Schweiz im politischen Prozess. Unser Handeln folgt den Grundsätzen einer wachstums- und stabilitätsorientierten, freiheitlichen Wirtschaftspolitik mit dem Ziel, optimale Rahmenbedingungen für eine global wettbewerbsfähige Schweizer Wirtschaft vorauszudenken und durchzusetzen. Der Erhalt des unternehmerischen Freiraums ist dabei so selbstverständlich wie das Bestreben nach nachhaltigem Wachstum und dauerhaft hohem Beschäftigungsgrad.

Der konstante Dialog mit den Mitgliedern und die kontinuierlichen Kontakte zu Politik und Verwaltung ermöglichen es, die Anliegen und Bedürfnisse der Wirtschaft gebündelt und zu einem frühen Zeitpunkt im Gesetzgebungsverfahren einzubringen und zu begleiten. Sorgfältiges Monitoring unterstützt die Früherkennung von wirtschaftspolitischen Trends und Themen. Sechs permanente Kommissionen befassen sich mit den Schwerpunktthemen Finanzen und Steuern, Wettbewerb, Bildung und Forschung, Aussenwirtschaft, Energie und Umwelt sowie Verkehr. Die Expertengruppen leisten wertvolle Beiträge zur internen Meinungsbildung und damit zur konstruktiven Lösung der aktuellen wirtschaftspolitischen Probleme.

Dem Anspruch der schweizerischen direkten Demokratie folgend, führt economiesuisse seit vielen Jahren professionell und erfolgreich politische Abstimmungskampagnen für wirtschaftsrelevante Anliegen. economiesuisse versteht sich als Sprachrohr der Wirtschaft. Regelmässige wirtschaftspolitische Mitteilungen, Stellungnahmen und Veröffentlichungen sollen Medien, Politikerinnen und Politiker sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger für Wirtschaftsthemen und -anliegen sachgerecht sensibilisieren. Auf der Homepage www.economiesuisse.ch werden aktuell und vertieft Informationen zu den verschiedenen Schwerpunktbereichen angeboten.

Der Hauptsitz von economiesuisse ist in Zürich. Weitere Geschäftsstellen sind in Bern, Genf, Lugano und Brüssel. Insgesamt beschäftigt economiesuisse 45 spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zürich

economiesuisse
Verband der Schweizer Unternehmen
Hegibachstrasse 47
Postfach
CH-8032 Zürich
Telefon: +41 44 421 35 35
Telefax: +41 44 421 34 34
E-Mail: info@economiesuisse.ch
www.economiesuisse.ch/web/de

Genf

economiesuisse
Fédération des entreprises suisses
Carrefour de Rive 1
Case postale 3684
CH-1211 Genève 3
Telefon: +41 22 786 66 81
Telefax: +41 22 786 64 50
E-Mail: geneve@economiesuisse.ch
www.economiesuisse.ch/web/fr

Bern

economiesuisse
Verband der Schweizer Unternehmen
Spitalgasse 4
Postfach
CH-3001 Bern
Telefon: +41 31 311 62 96
Telefax: +41 31 312 53 50
E-Mail: bern@economiesuisse.ch

Lugano

economiesuisse
Federazione delle imprese svizzere
Corso Elvezia 16
Casella postale 5563
CH-6901 Lugano
Telefon: +41 91 922 82 12
Telefax: +41 91 923 81 68
E-Mail: lugano@economiesuisse.ch
www.economiesuisse.ch/web/it

Brüssel

economiesuisse
Swiss Business Federation
Avenue de Cortenbergh 168
B-1000 Bruxelles
Telefon: +32 2 280 08 44
Telefax: +32 2 280 06 99
E-Mail: bruxelles@economiesuisse.ch

Energie-Agentur der Wirtschaft

Die von Spitzen- und Branchenverbänden der Wirtschaft getragene Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) konnte Mitte 2006 erstmals konsolidierte Ergebnisse des bis 2005 Erreichten ausweisen. Seit Beginn der Arbeiten (2002 bis 2004) wurde bei der Energieeffizienz eine Steigerung auf 108,1 Prozent erreicht. Das insgesamt vereinbarte Ziel für die Jahre 2008 bis 2012 beträgt 109,9 Prozent im Durchschnitt. Eindrücklich ist auch die erreichte CO₂-Reduktion der in der EnAW engagierten Unternehmen auf 87 Prozent bei einer Zielsetzung von 80,9 Prozent für die Periode 2008 bis 2012. Die derzeit rund 1600 EnAW-Mitglieder decken etwa 40 Prozent der CO₂ Emmissionen ab, die der Schweizer Wirtschaft zugeschrieben werden. Auftrag der EnAW ist es, für und mit den Unternehmen Zielvereinbarungen zu entwickeln und mit dem Bund abzuschliessen. Unternehmen, die auf Zielkurs sind, können sich bei Einführung einer CO₂-Abgabe davon befreien lassen. Die im CO₂-Gesetz vorgesehene Lenkungsabgabe ist damit für sie nicht mehr mit finanziellen Nachteilen verbunden. Ende 2006 hat das Parlament der stufenweisen Einführung der CO₂-Abgabe zugestimmt. So ist zu erwarten, dass die bis anhin umgesetzten Massnahmen weitergeführt werden und der von der EnAW in Gang gesetzte Prozess der systematischen Steigerung der Energieeffizienz und der CO₂-Reduktion nicht gestoppt, eher noch intensiviert werden kann: 2006 hat die EnAW mit dem KMU-Modell ein Instrument geschaffen, das auch KMU ermöglicht, sich einfach in den Prozess der Effizienzsteigerung und CO₂-Reduktion einzuklinken. Ferner können Unternehmen im Versorgungsbereich von Elektrizitätsunternehmen mit Effizienztarif (z.B. ewz, Zürich) Strom günstiger beziehen, solange sie in ihrer EnAW-Zielvereinbarung auf Kurs sind. Ausserdem hat die EnAW mit der Stiftung Klimarappen (SKR) eine Vereinbarung getroffen, die es ermöglicht, dass ihr Übererfüllungen von Zielvereinbarungen im Brennstoffbereich verkauft werden können.
www.enaw.ch

BUSINESSEUROPE

Der Europäische Dachverband der Wirtschaft BUSINESSEUROPE (vorher UNICE), vertritt die Interessen von 39 Industrie und Arbeitgeberverbänden aus 33 europäischen Ländern. *economiesuisse* und der Schweizerische Arbeitgeberverband sind beide Vollmitglied. BUSINESSEUROPE gilt wegen seiner Repräsentativität als die Stimme der Unternehmen in Europa. Der Verband befasst sich mit Wirtschafts- und Finanzfragen, Industriepolitik, Sozialpolitik, Unternehmensfragen und Aussenbeziehungen. BUSINESS-

EUROPES Stärke ist die fundierte Erarbeitung von Stellungnahmen im Namen der europäischen Unternehmen und diese in den legislativen Prozess und in die öffentliche Debatte einzubringen. Ein Sekretariat von rund 45 Personen unter der Leitung des Generalsekretärs Philippe de Buck betreut ein Netzwerk von etwa 1200 Experten, die von den Mitgliedsverbänden ernannt werden. BUSINESSEUROPE wird seit Juli 2005 von Ernest-Antoine Seillière präsiert.
www.businesseurope.eu

ICC

Die 1919 gegründete Internationale Handelskammer (ICC) ist die einzige repräsentative Organisation, die die Interessen der gesamten Privatwirtschaft auf weltweiter Ebene vertritt. Sie verfolgt und beeinflusst die Entwicklung der internationalen Reglementierungen, erarbeitet Selbstregulierungen zur Erleichterung der internationalen Handelsgeschäfte und veröffentlicht Praxispublikationen zu Handel und Investitionen. Schliesslich führt die ICC neben anderen spezialisierten Instituten auch den internationalen Schiedsgerichtshof. *economiesuisse* führt das Sekretariat des Schweizer Landesausschusses von ICC und gewährleistet damit den Zugang für die Schweizer Unternehmen zu diesem internationalen Netzwerk. Die Hauptgewichte liegen im Einsatz für einen erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde und in der Weiterentwicklung der Selbstregulierung etwa mit dem neu vereinigten Marketing-Kodex, den neuen Akkreditivregeln UCP 600 und den Empfehlungen zur Bekämpfung der internationalen Korruption. ICC Switzerland führt auch das Sekretariat des Schweizer UN Global Compact-Netzwerkes und koordiniert die Beteiligung an der Sensibilisierungskampagne «Stop Piracy» gegen Warenfälschung.
www.icc-switzerland.ch

BIAC

Das Business and Industry Advisory Committee to the OECD (BIAC) mit Sitz in Paris vertritt die Interessen der Wirtschaft bei der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD). Das BIAC wurde 1962 gegründet und wird von den Dachverbänden der Wirtschaft und den Arbeitgeberorganisationen in allen OECD-Ländern getragen. Seitens der Schweiz sind *economiesuisse* und der Schweizerische Arbeitgeberverband Mitglieder. Ihre Vertreter wirken in den zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen des BIAC aktiv mit. Dabei geht es vor allem um Fragen der Wirtschafts-, Steuer-, Umwelt- und Aussenwirtschaftspolitik.
www.biac.org

Industrie- und Handelskammern

Aargauische Industrie- und Handelskammer
Entfelderstrasse 11, Postfach, 5001 Aarau
www.aihk.ch

Camera di commercio dell'industria e dell'artigianato del cantone Ticino
Corso Elvezia 16, Casella postale, 6901 Lugano
www.cciati.ch

Chambre de commerce et d'industrie du Jura
23, rue de l'Avenir, Case postale 274, 2800 Delémont 1
www.cci.j.ch

Chambre de commerce, d'industrie et des services de Genève
4, boulevard du Théâtre, Case postale 5039, 1211 Genève 11
www.ccig.ch

Chambre fribourgeoise du commerce, de l'industrie et des services
37, route du Jura, Case postale 74, 1706 Fribourg
www.cfcis.ch

Chambre neuchâteloise du commerce et de l'industrie
4, rue de la Serre, Case postale 2012, 2001 Neuchâtel
www.ncni.ch

Chambre valaisanne de commerce et d'industrie
6, rue Pré-Fleuri, Case postale 288, 1951 Sion
www.cci-valais.ch

Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie
47, avenue d'Ouchy, Case postale 315, 1001 Lausanne
www.cvci.ch

Glarner Handelskammer
Spielhof 14a, 8750 Glarus
www.ghk.ch

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Gutenbergstrasse 1, Postfach 5464, 3001 Bern
www.bern.cci.ch

Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz
Bahnhofstrasse 4, Postfach 762, 6431 Schwyz
www.h-i-sz.ch

Handelskammer beider Basel
Aeschenvorstadt 67, Postfach, 4010 Basel
www.hkbb.ch

Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden
Hinterm Bach 40, 7002 Chur
www.hkgr.ch

Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur
Neumarkt 15, Postfach, 8401 Winterthur
www.haw.ch

Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell
Gallusstrasse 16, Postfach, 9001 St. Gallen
www.ihk.ch

Industrie- und Handelskammer Thurgau
Schmidstrasse 9, Postfach 396, 8570 Weinfelden
www.ihk-thurgau.ch

Industrie- und Handelsverein Olten und Umgebung
Römerstrasse 6, 4600 Olten
www.ihvo.ch

Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
Altenbach 8, 9490 Vaduz
www.lihk.li

Solothurner Handelskammer
Grabackerstrasse 6, Postfach 1554, 4502 Solothurn
www.sohk.ch

Zentralschweizerische Handelskammer
Kapellplatz 2, Postfach 3142, 6002 Luzern
www.hkz.ch

Zürcher Handelskammer
Bleicherweg 5, Postfach 3058, 8022 Zürich
www.zurichcci.ch

Verbände

Aerosuisse Dachverband der schweizerischen Luftfahrt
Monbijoustrasse 14, Postfach 5236, 3001 Bern
www.aerosuisse.ch

ASCO Association of Management Consultants Switzerland
Weinbergstrasse 31, Postfach, 8006 Zürich
www.asco.ch

Association des Armateurs Suisses
7, avenue des Baumettes, Case postale 48, 1020 Renens

Association Patronale de l'Horlogerie et de la Microtechnique APHM
7, rue de la Gare, Case postale 16, 2501 Biel/Bienne

Association Suisse des Fabricants et Commerçants de Métaux Précieux
42, boulevard des Eplatures, Case postale,
2304 La Chaux-de-Fonds

asut Schweizerischer Verband der Telekommunikation
Laupenstrasse 18a, Postfach 7923, 3001 Bern
www.asut.ch

Aussenwerbung Schweiz AWS
Bahnhöheweg 82, Postfach, 3018 Bern
www.aussenwerbung-schweiz.ch

auto-schweiz Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure
Mittelstrasse 32, Postfach 5232, 3001 Bern
www.auto-schweiz.ch

AVIA Vereinigung unabhängiger Schweizer Importeure von Erdölprodukten
Badenerstrasse 329, Postfach, 8040 Zürich
www.avia.ch

BISCOSUISSE Schweizerischer Verband der Backwaren- und Zuckerwaren-Industrie
Münzgraben 6, Postfach, 3000 Bern 7
www.biscosuisse.ch

cemsuisse Verband der Schweizerischen Zementindustrie
Marktgasse 53, 3011 Bern
www.cemsuisse.ch

CHOCOSUISSE Verband Schweizerischer Schokoladefabrikanten
Münzgraben 6, Postfach 1007, 3000 Bern 7
www.chocosuisse.ch

Dachverband Schweizerischer Müller
Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6
www.dsm-fms.ch

Dachverband Schweizerischer Spezialmühlen
Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6

Electrosuisse
Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf
www.electrosuisse.ch

Erdöl-Vereinigung
Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
www.erdoel.ch

Fédération de l'industrie horlogère suisse
6, rue d'Argent, Case postale 560, 2501 Biel/Bienne
www.fhs.ch

Fédération des Entreprises Romandes Genève
98, rue de St-Jean, Case postale 5278, 1211 Genève 11
www.fer-ge.ch

hotelleriesuisse
Monbijoustrasse 130, Postfach, 3001 Bern
www.hotelleriesuisse.ch

IFPI Schweiz
Toblerstrasse 76a, 8044 Zürich
www.ifpi.ch

IGFV Geschäftsstellen Interessengemeinschaft Flexible Verpackungen
Tödistrasse 47, Postfach 1507, 8027 Zürich

Interessengemeinschaft Tee, Gewürze und verwandte Produkte
Elfenstrasse 19, Postfach 1009, Bern 6

Kunststoff Verband Schweiz (KVS)
Schachenallee 29C, 5000 Aarau
www.kvs.ch

Promarca Schweizerischer Markenartikelverband
Spitalgasse 9, Postfach, 3000 Bern 7
www.promarca.ch

Schweizer Brauerei-Verband
Engimattstrasse 11, Postfach 2124, 8027 Zürich
www.bier.ch

Schweizer Casino Verband
Marktgasse 50, Postfach 593, 3000 Bern 7
www.switzerlandcasinos.ch

Schweizer Fleisch-Fachverbände SFF
Steinwiesstrasse 59, Postfach, 8028 Zürich
www.carnasuisse.ch

Schweizer Werbung SW
Kappelergasse 14, Postfach 3201, 8022 Zürich
www.sw-ps.ch

Schweizerische Bankiervereinigung
Aeschenplatz 7, Postfach 4182, 4002 Basel
www.swissbanking.org

Schweizerische Normen-Vereinigung
Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur
www.snv.ch

Schweizerischer Baumeisterverband
Weinbergstrasse 49, Postfach, 8035 Zürich
www.baumeister.ch

Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband von Industrie & Wirtschaft
Freie Strasse 38/Pfluggässlein 2, Postfach 309, 4001 Basel

Schweizerischer Hefeverband
Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6

Schweizerischer Kosmetik- und Waschmittelverband
Breitingerstrasse 35, Postfach 2138, 8027 Zürich
www.skw-cds.ch

Schweizerischer Leasingverband SLV
Rämistrasse 5, Postfach, 8024 Zürich
www.leasingverband.ch

Schweizerischer Obstverband
Baarerstrasse 88, Postfach 2559, 6302 Zug
www.swissfruit.ch

Schweizerischer Reisebüro-Verband
Etzelstrasse 42, Postfach, 8038 Zürich
www.srv.ch

Schweizerischer Verband der Internationalen Handelsfirmen
Aeschenvorstadt 4, Postfach 526, 4010 Basel

Schweizerischer Versicherungsverband SVV
C. F. Meyer-Strasse 14, Postfach 4288, 8022 Zürich
www.svv.ch

Schweizerisches Verpackungsinstitut
Brückfeldstrasse 18, 3000 Bern 9
www.svi-verpackung.ch

SGCI Chemie Pharma Schweiz
Nordstrasse 15, Postfach, 8035 Zürich
www.sgci.ch

SIBA Verband Schweizerischer Versicherungsbroker
Kreuzstrasse 42, 8008 Zürich
www.siba.ch

simsa – swiss interactive media and software association
Seefeldstrasse 301, Postfach 1211, 8032 Zürich
www.simsa.ch

SPEDLOGSWISS Verband schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen
Elisabethenstrasse 44, Postfach, 4002 Basel
www.spedlogswiss.com

SWICO
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich
www.swico.ch

Swiss Cigarette
15, route des Arsenaux, Case postale 137, 1705 Fribourg
www.swiss-cigarette.ch

Swiss Convenience Food Association
Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6
www.swissfoodind.ch

Swiss Engineering
Weinbergstrasse 41, Postfach, 8023 Zürich
www.swissengineering.ch

Swiss Funds Association SFA
Dufourstrasse 49, Postfach, 4002 Basel
www.sfa.ch

Swiss International Airports Association SIAA
Postfach, 8058 Zürich-Flughafen
www.siaa.ch

Swiss Retail Federation
Marktgasse 50, Postfach 575, 3000 Bern 7
www.swiss-retail.ch

Swisscable Verband für Kommunikationsnetze
Kramgasse 5, Postfach 515, 3000 Bern 8
www.swisscable.ch

SwissCham Verband Schweizerischer Aussenwirtschaftskammern
Stauffacherstrasse 45, Postfach, 8026 Zürich
www.swisscham.ch

swisselectric
Monbijoustrasse 16, Postfach 7950, 3001 Bern
www.swisselectric.ch

SwissHoldings Verband der Industrie- und Dienstleistungskonzerne der Schweiz
Nägeligasse 13, Postfach 402, 3000 Bern 7
www.swissholdings.ch

Swissmem
Kirchenweg 4, Postfach, 8032 Zürich
www.swissmem.ch

SwissOlio
Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

SwissPasta Vereinigung der Schweizerischen Teigwarenindustrie
Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

Swissplay Verband der schweizerischen Spielautomatenbranche
Bahnhofzentrum, Postfach 10, 3186 Düringen
www.swiss-play.ch

SWX Swiss Exchange
Selnaustrasse 30, Postfach, 8021 Zürich
www.swx.com

TELESUISSE Verband der Schweizer Regionalfernsehen

Via Carona, 6815 Melide
www.telesuisse.ch

Textilverband Schweiz

Beethovenstrasse 20, Postfach 2900, 8022 Zürich
www.tv.s.ch

Treuhand-Kammer

Limmatquai 120, Postfach 6140, 8023 Zürich
www.treuhand-kammer.ch

Union des Industriels Valaisans

Case postale 2106, 1950 Sion 2

**usic Schweizerische Vereinigung Beratender
Ingenieurunternehmungen**

Waldeggstrasse 27c, Postfach 133, 3097 Liebefeld BE
www.usic.ch

Verband der Schweizer Druckindustrie

Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern
www.druckindustrie.ch

Verband der Schweizerischen Gasindustrie

Grütlistrasse 44, Postfach, 8027 Zürich
www.erdgas.ch

Verband der Schweizerischen Schmelzkäseindustrie SESK

Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6

**Verband der Schweizerischen Zellstoff-, Papier-
und Kartonindustrie**

Bergstrasse 110, Postfach, 8032 Zürich
www.zpk.ch

Verband des Schweizerischen Versandhandels VSV

Brandenbergstrasse 30, 8304 Wallisellen
www.vsv-versandhandel.ch

Verband Schweizer Presse

Konradstrasse 14, Postfach, 8021 Zürich
www.schweizerpresse.ch

**Verband Schweizerischer Anschlussgeleise-
und Privatgüterwagenbesitzer**

Suracherstrasse 6, Postfach, 8142 Uitikon Waldegg
www.cargorail.ch

Verband Schweizerischer Aufzugsunternehmen VSA

Postfach 21, 6047 Kastanienbaum
www.aufzuege.ch

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Hintere Bahnhofstrasse 10, Postfach, 5001 Aarau
www.vse.ch

Verband Schweizerischer Filialunternehmungen

Frohburgstrasse 98, 8006 Zürich
www.vsf-schweiz.ch

Verband Schweizerischer Glacé- & Eiscream-Fabrikanten

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6
www.swissfoodind.ch

**Verband Schweizerischer Hersteller von Suppen
und Saucen**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

Verband Schweizerischer Kantonalbanken

Wallstrasse 8, Postfach, 4002 Basel
www.vskb.ch

**Verband Schweizerischer Kreditbanken
und Finanzierungsinstitute**

Toblerstrasse 97/Neuhausstrasse 4, Postfach 382, 8044 Zürich
www.vskf.org

Verband Schweizerischer Lack- und Farbenfabrikanten

Badenerstrasse 701, 8048 Zürich
www.vslf.ch

**Verband Schweizerischer Mineralquellen
und Softdrink-Produzenten**

Engimattstrasse 11, Postfach 2124, 8027 Zürich
www.mineralwasser.ch

Verband Schweizerischer Privatschulen

Hotelgasse 1, Postfach 316, 3000 Bern 7
www.swiss-schools.ch

Verband Schweizerischer Stahlröhrenwerke

Rämistrasse 29, 8001 Zürich

Verband Schweizerischer Werbegesellschaften VSW

Holbeinstrasse 30, Postfach 2949, 8022 Zürich
www.vsw-assp.ch

**Vereinigung der papier-, karton- und
folienverarbeitenden Industrien der Schweiz**

Bergstrasse 110, Postfach, 8032 Zürich

Vereinigung der Privaten Aktiengesellschaften

St. Jakobs-Strasse 7, Postfach 2879, 4002 Basel
www.vpag.ch

Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie

Thunstrasse 82, Postfach 1009, 3000 Bern 6
www.milchindustrie.ch

**Vereinigung der Schweizerischen Hersteller von
Diät- & Spezialnahrung**

Elfenstrasse 19, Postfach 1009, 3000 Bern 6

**Vereinigung Exportierender Elektrizitätsunternehmen/
Rätia**

7742 Poschiavo

Vereinigung Messen Schweiz VMS

Bürgenstockstrasse 54, 6373 Ennetbürgen
www.messenschweiz.ch

Vereinigung Schweizerischer Glasfabriken

Schützenmattstrasse 266, Postfach, 8180 Bülach

**Vereinigung Schweizerischer Unternehmen
in Deutschland**

Gellertstrasse 18, 4052 Basel
www.vsud.ch

**VERKAUF SCHWEIZ Verband verkaufsorientierter
Fachleute & Firmen**

Grünaustrasse 10, Postfach 130, 3084 Wabern
www.verkaufschweiz.ch

**VISCOM Schweizerischer Verband für visuelle
Kommunikation**

Alderstrasse 40, Postfach, 8034 Zürich
www.viscom.ch

VSIG Handel Schweiz

Güterstrasse 78, Postfach 656, 4010 Basel
www.vsig.ch

Zuger Wirtschaftskammer

Gubelstrasse 11, 6300 Zug
www.zwk.ch

**Einzelmitglieder und andere
Organisationen**

Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel)

Bahnhofquai 12, Postfach, 4601 Olten
www.atel.ch

Accenture AG

Fraumünsterstrasse 16, Postfach, 8022 Zürich
www.accenture.ch

Adecco management & consulting SA

Sägereistrasse 10, Postfach, 8152 Glattbrugg
www.adecco.com

Axpo Holding AG

Parkstrasse 23, Postfach, 5401 Baden
www.axpo.ch

Beisheim Holding GmbH Neuhofstrasse 4, 6340 Baar	IBM Schweiz Vulkanstrasse 106, Postfach, 8010 Zürich www.ibm.com
BIBUS Holding AG Allmendstrasse 26, 8320 Fehraltdorf www.bibus.ch	IKEA Immobilien AG Eiweg 10, 4460 Gelterkinden www.ikea.ch
BKW FMB Energie AG Viktoriaplatz 2, Postfach, 3000 Bern 25 www.bkw-fmb.ch	Implenia AG Industriestrasse 24, 8305 Dietlikon www.implenia.com
Centralschweizerische Kraftwerke AG Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern www.ckw.ch	Kabelwerke Brugg AG Holding Klosterzelgstrasse 28, 5201 Brugg www.brugg.com
Chemolio Holding AG Seehofstrasse 6, 8008 Zürich	Kudelski Group 22, route de Genève, Case postale 134, 1033 Cheseaux-sur-Lausanne www.nagra.com
Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG Seestrasse 204, 8802 Kilchberg ZH www.lindt.com/switzerland	Kuoni Reisen Holding AG Neue Hard 7, Postfach, 8010 Zürich www.kuoni.ch
Clear Channel Plakanda GmbH Beckenhofstrasse 6, 8035 Zürich www.plakat.ch	McKinsey & Company, Inc. Switzerland Alpenstrasse 3, Postfach, 8065 Zürich www.mckinsey.ch
Dell SA 29, route de l'Aéroport, Case postale 216, 1215 Genève 15 www.dell.ch	Metallum AG Wasenstrasse 13, Postfach, 4133 Pratteln 1 www.metallum.ch
Desco von Schulthess Holding AG Brandschenkestrasse 2, 8001 Zürich www.desco-group.com	Microsoft Schweiz GmbH Richtistrasse 3, 8304 Wallisellen www.microsoft.com/switzerland
DKSH Holding AG Wiesenstrasse 8, Postfach 888, 8034 Zürich www.dksh.com	Nestlé Suisse SA 10, rue d'Entre-Deux-Villes, Case postale 352, 1800 Vevey www.nestle.ch
eBay International AG Helvetiastrasse 15/17, Postfach 133, 3000 Bern 6 www.ebay.com	Novartis International AG Postfach, 4002 Basel www.novartis.com
EOS Holding 10, chemin de Mornex, Case postale 570, 1001 Lausanne www.eosholding.ch	OMYA (Schweiz) AG Baslerstrasse 42, Postfach 32, 4665 Oftringen www.omya.com
F. Hoffmann-La Roche AG Postfach, 4070 Basel www.roche.com	Pfister Arco Holding AG Bernstrasse Ost 49, Postfach, 5034 Suhr www.pfister.ch
Firmenich SA 7, rue de la Bergère, Case postale 148, 1217 Meyrin www.firmenich.com	PubliGroupe SA 12, avenue des Toises, Case postale 7203, 1002 Lausanne www.publigroupe.ch
FREI connect Radgasse 3, Postfach, 8021 Zürich www.freiconnect.ch	Rätia Energie AG Via da Clait 307, 7742 Poschiavo www.repower.ch
Frutiger AG Frutigenstrasse 37, Postfach 2160, 3601 Thun www.frutiger.com	Roland Berger AG Strategy Consultants Neumünsterallee 12, 8008 Zürich www.rolandberger.ch
Galenica AG Untermattweg 8, Postfach, 3001 Bern www.galenica.ch	Schubarth + Co AG Lange Gasse 90, Postfach, 4002 Basel www.schubarth.ch
GE Money Bank Bändliweg 20, 8048 Zürich www.gemoney.ch	Société Générale de Surveillance SA 1, place des Alpes, Case postale 2152, 1211 Genève 1 www.sgs.com
Givaudan Suisse SA 5, chemin de la Parfumerie, 1214 Vernier www.givaudan.com	Swiss International Air Lines Ltd. Postfach, 4002 Basel www.swiss.com
Hapimag Verwaltungs- und Vertriebsgesellschaft Havag AG Neuhofstrasse 8, 6349 Baar www.hapimag.com	Swisscom AG Postfach, 3050 Bern www.swisscom.ch
Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH Ueberlandstrasse 1, 8600 Dübendorf www.hp.com/ch	Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich Walchestrasse 19, Postfach, 8090 Zürich www.awa.zh.ch

Stand: März 2007



Gerold Bühler
Präsident
Schaffhausen



Johann N. Schneider-Ammann
Vizepräsident
Ammann Schweiz AG,
Langenthal



Patrick Odier
Vizepräsident
Lombard Odier Darier
Hentsch & Cie,
Genève



Marcel Ospel
Quästor
UBS AG, Basel



Daniel Burki
Neuchâtel



Dr. Hanspeter Rentsch
The Swatch Group AG,
Biel/Bienne



Dr. Rolf Dörig
Swiss Life, Zürich



Dr. Anton Scherrer
Swisscom AG, Bern



Werner Hug
Hug AG, Malters



Dr. Rudolf Stämpfli
Stämpfli AG, Bern



Walter B. Kielholz
Credit Suisse Group, Zürich



Dr. Rudolf Wehrli
Gurit-Heberlein AG,
Wattwil



Pierre Mirabaud
Mirabaud & Cie
banquiers privés, Genève

Stand März 2007



Hans-Peter Aebi
Swissgrid, Laufenburg



Urs T. Fischer
Pfeffingen



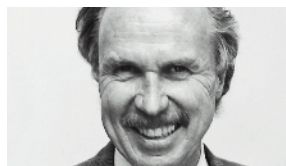
Willy Balmer
V-ZUG AG, Zug



Marco Fischer-Stocker
Müller AG, Hochwald



Guglielmo L. Brentel
H&G Hotel Gast AG,
Altendorf



Dr. Ronald Ganz
Oberwil-Lieli



Ph. Olivier Burger
PKZ Burger-Kehl & Co. AG,
Zürich



Bertrand Gros
Gros & Waltenspühl, Zürich



Dr. Hans Büttiker
EBM, Münchenstein



Peter Grüschow
Muntelier



Dr. Christian Casal
McKinsey & Company Inc.
Switzerland, Zürich



Max Theodor Herzig
Carl Spaeter AG, Basel



Aleardo Cattaneo
Ferriere Cattaneo SA,
Giubiasco



Heinz Hohl
Tela-Kimberly
Switzerland GmbH,
Niederbipp



Philippe de Preux
Bobst Group SA,
Lausanne



Martin Huber
Georg Fischer AG,
Schaffhausen



Dr. Klaus Hug
Swiss Retail Federation,
Bern



Dr. Blaise Matthey
Fédération des Entreprises
Romandes, Genève



Thomas Isler
Gessner AG, Wädenswil



Werner Messmer
Schweizerischer
Baumeisterverband, Zürich



Andreas W. Keller
Diethelm Keller
Holding AG, Zürich



Prof. Dr. Armin Meyer
Ciba Spezialitätenchemie AG,
Basel



André Kudelski
Kudelski Group,
Cheseaux-sur-Lausanne



Dr. Markus R. Neuhaus
PricewaterhouseCoopers AG,
Zürich



Giovanni Lamarca
JT International AG
Dagmersellen,
Dagmersellen



Peter Quadri
Zürcher Handelskammer,
Zürich



Dr. Hajo Leutenegger
Wasserwerke Zug AG, Zug



Urs B. Rinderknecht
UBS AG, Zürich



Ulrich Jakob Looser
Accenture AG, Zürich



Hans-Peter Rohner
PubliGroupe SA, Lausanne



Niklaus J. Lüthi
Lüthi Holding AG, Burgdorf



Daniel Rüthemann
IBM Schweiz, Zürich



Rolf Schaumann
ABB Schweiz AG,
Baden



Jost Wirz
Wirz Partner Holding AG,
Zürich



Rolf G. Schmid
Mammut Sports Group AG,
Seon



Tony Wohlgensinger
auto-schweiz, Dübendorf



Hans E. Schweickardt
EOS Holding SA, Lausanne



Dr. Hans-Peter Zehnder
Zehnder Group AG,
Gränichen



Dr. Thomas Staehelin
Handelskammer beider
Basel, Basel

Didier Maus
Maus Frères SA, Genève



Christoph Tobler
Sefar Holding AG, Thal

Stand: März 2007



Dr. Hans F. Vögeli
Zürcher Kantonalbank,
Zürich



Dr. Dieter Wemmer
Zurich Financial Services,
Zürich



Nelly Wenger



Dr. Thomas Staehelin
Finanzen und Steuern



Ulrich Jakob Looser
Wettbewerb



Dr. Andreas Steiner
Bildung und Forschung



Rolf Schaumann
Aussenwirtschaft



Daniel Burki
Energie und Umwelt



Paul Kurrus
Verkehr

Stand: März 2007

Geschäftsleitungsausschuss



Dr. Rudolf Ramsauer
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Chantal Balet Emery
economiesuisse Genf



Dr. Pascal Gentina
Finanz- und Steuerpolitik
Postfragen



Gregor Kündig
Internationales (WTO, EU)
Verkehrspolitik



Thomas Pletscher
Recht und Wettbewerb
Informationsgesellschaft



Dr. Urs Rellstab
Kommunikation



Dr. Rudolf Walser
Allgemeine Wirtschaftspolitik
Bildung und Forschung
Gesundheitspolitik
Energie und Umwelt

Geschäftsleitungsmitglieder



Bernhard Bühler
Mitgliederbeziehungen



Martin Ramel
Finanzen und Administration



Florent Roduit
economiesuisse Brüssel



Theo Zijdenbos
economiesuisse Bern



Dr. Max Zürcher
Energie-Agentur der Wirtschaft

Vernehmlassungen

Geld- und Währungspolitik

Ausserkurssetzung Ein- und Fünfrappenstücke im Rahmen der Aufgabenverzichtspannung der Verwaltung 2006 bis 2008

Finanzplatz

Basel II – Umsetzung in der Schweiz

Agrarreformen

Weiterentwicklung der Agrarpolitik (Agrarpolitik 2011)

Gesundheitspolitik

Vernehmlassung zu den Internationalen Gesundheitsvorschriften

Konjunktur

Vernehmlassung zur Volkszählung 2010

Telekommunikation

Abgabe der Bundesbeteiligung an der Swisscom AG

Energieträger

Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat

Staats- und Verwaltungsrecht

Teilrevision der Verordnung der Bundesversammlung über die Organisation der Armee

Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Bundesgesetz über die von der Schweiz als Gaststaat gewährten Vorrechte, Immunitäten und Erleichterungen sowie finanzielle Beiträge (Gaststaatgesetz)

Geheimnis- und Datenschutz/Neuer Lohnausweis

Stellungnahme zum Projekt «Einheitliches Lohnmeldeverfahren (ELM)» der Suva

Gesundheitspolitik

Vernehmlassung zum Entwurf einer Verfassungsbestimmung und eines Bundesgesetzes über die Forschung am Menschen (E-HFG)

Mehrwertsteuer

Reform der Mehrwertsteuer

Gesellschaftsrecht

Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts im Obligationenrecht

Telekommunikation

Änderung der Grundversorgungsbestimmungen in der Fernmeldedienstverordnung

Binnenmarkt Schweiz

Bundesgesetz über die Produktsicherheit

Energieträger

Bundesgesetz über die Stromversorgung.
Revision des Elektrizitätsgesetzes

Wettbewerbsrecht

Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb im Zusammenhang mit der Durchführung der Fussball-EM 2008

Staats- und Verwaltungsrecht

Vernehmlassung Aufhebung von Bewilligungen

Medienpolitik und Werbung

Anhörung Radio- und Fernsehverordnung RTVV

Telekommunikation

Anhörung Revision Fernmeldeverordnungen

Neuer Finanzausgleich

NFA – Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen: 2. Entwurf der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV)

Schiene

Vernehmlassung zur Gesetzesvorlage für den Güterverkehr (Güterverkehrsvorlage)

Staats- und Verwaltungsrecht

Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit

Luft

Vernehmlassung Fluglärm; Verfahrensgarantien (Initiative Hegetschweiler)

Sozialstaat

Stellungnahme zur Strukturreform der beruflichen Vorsorge.
Stellungnahme zu den Massnahmen für ältere Mitarbeiter

Zivilrecht

Entwurf für ein Bundesgesetz über internationale Kindesentführung und die Haager Übereinkommen zum Schutz von Kindern und Erwachsenen

Wettbewerbsrecht

Bekanntmachung vertikale Abreden

Globalisierung

Vernehmlassung zur schweizerischen Landeswerbung.
Entwurf zu einem Bundesgesetz

Besteuerung Unternehmen/Besteuerung Privatpersonen

Änderung des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung

Positionspapiere

Europa

Europapolitik: Erfolg durch Pragmatismus

Post

Wachstumschancen im Postmarkt ergreifen

Geistiges Eigentum

Zweite Tranche der Revision des Patentgesetzes

Geistiges Eigentum

Parallelimporte und Patentrecht

Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Für ein Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und Japan

Geistiges Eigentum

Keine Aufweichung des Patentschutzes

Dossierpolitik

Konjunktur

Wirtschaftswachstum und EU-Beitritt der Schweiz: Analyse über die Determinanten des Wirtschaftswachstums

Ausgabenkonzept/Agrarreformen

Finanzmonitoring Volkswirtschaft: Strukturreformen in der Landwirtschaft

Agrarreformen

Agrarpolitik 2001: Landwirtschaft im Spannungsfeld interner Restriktionen und aussenwirtschaftlicher Forderungen

Bildung

Die Rolle der Fachhochschulen: Positionierung der Fachhochschulen im Innovationsprozess

Steuerwettbewerb

Steuerbelastung im internationalen Vergleich: Internationaler Steuerwettbewerb voll im Gange

Bildung

Neue Bildungsverfassung – Gut für den Denkplatz Schweiz

Post Wachstumschancen im Postmarkt ergreifen: Marktöffnung gefährdet den Universaldienst nicht
Gesellschaftsrecht Revision des Aktienrechts: Vernehmlassung zur Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts im Obligationenrecht
Gesundheitspolitik Spitalfinanzierung: Kein Ausbau der Planung – Qualitäts- und Leistungswettbewerb im nationalen Binnenmarkt statt kantonalen Protektionismus
Regionalpolitik Orientierungslose Neuausrichtung der Regionalpolitik
Energieträger Liberalisierung des europäischen Strommarkts: Aus der Perspektive der Wettbewerbsfähigkeit
Europa Erfolg durch Pragmatismus
Forschung Bildungs- und Forschungspolitik: Stellungnahme economiesuisse
Globalisierung Mehr oder weniger Arbeitsplätze durch die internationale Arbeitsteilung?
Ausgabenkonzept/Staats- und Verwaltungsrecht Finanzmonitoring: Mehr Zusammenarbeit – Beseitigung von Doppelspurigkeiten
Geld- und Währungspolitik Nationalbankgewinne für die AHV? Zusammenfassung der Studie von Prof. Ernst Baltensperger
Telekommunikation Staatseigentum gefangen in Telekommunikationsnetzen: Privatisierung Swisscom
Geld- und Währungspolitik KOSA-Initiative – Schädlich für Wirtschaft und Staat
Ausgabenkonzept/Gesundheit Finanzmonitoring Gesundheit: Wettbewerb zugunsten des Patienten statt planwirtschaftliche Symptomtherapie
Ausgabenkonzept/Staats- und Verwaltungsrecht Finanzmonitoring Landesverteidigung: Flexibel auf die aktuelle Bedrohungslage ausgerichtet
Geld- und Währungspolitik Nein zur gefährlichen KOSA-Initiative: Grosser Schaden für den Franken und die Wirtschaft
Staats- und Verwaltungsrecht Volksabstimmung: Asyl- und Ausländergesetz: Verschärfte Zwangsmassnahmen und erleichterte Integration
Öffentliche Finanzen Schuldenbericht des Bundesrats: Kostenexplosion im Sozialbereich als Damoklesschwert
Agrarreformen Direktzahlungen in der Agrarpolitik 2011 (AP 2011)
Geistiges Eigentum Innovation und geistiges Eigentum: Schutzrechte sind wichtige Instrumente der Innovationspolitik
Mehrwertsteuer Zwischen Totalreform und Pragmatismus: Zum Stand der Reform der Mehrwertsteuer
Europa Ohne Risiko weiter auf dem bewährten Weg
Sozialstaat Volksabstimmung: Bundesgesetz über die Familienzulagen
Forschung/Bildung Forschung und Forschungsqualität an Fachhochschulen: Eine ökonomische Analyse

Ausgabenkonzept/Öffentliche Finanzen Budget 2007 und Finanzplan 2008 bis 2010: Ausgabenflut bei weitem noch nicht eingedämmt
Ausgabenkonzept/Bildung Finanzmonitoring: Verkannter starker Anstieg der Bildungsausgaben
Ausgabenkonzept/Sozialstaat Finanzmonitoring: Sozialausgaben verdrängen andere Aufgabengebiete
Neuer Lohnausweis Nützliche Informationen zur Umstellung auf den neuen Lohnausweis
Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen/WTO Freihandelsabkommen im Aufwind
Konjunktur/Wachstum Die Wirtschaftslage der Schweiz und wirtschaftspolitische Prioritäten 2007
Gesundheitspolitik/Krankenversicherung Einheitskasse: Falsche Medizin mit fatalen Nebenwirkungen

Sessionsberichte

Sozialstaat/Klima/Besteuerung Unternehmen/Krankenversicherung Vorschau Frühjahrsession 2006: Die Dossiers im Überblick
Krankenversicherung/Gesellschaftsrecht 1. Woche Frühjahrsession 2006: Mitarbeiterbeteiligungen, Spitalfinanzierung, Risikoausgleich
Europa/Besteuerung/Unternehmen/Sozialstaat 2. Woche Frühjahrsession 2006: Aussenwirtschaftspolitik, Unternehmenssteuern und Kinderzulagen
Klima/Sozialstaat/Strasse 3. Woche Frühjahrsession 2006: 5. IV-Revision und CO ₂ -Abgabe
Telekommunikation/Gesundheitspolitik/Geheimnis- und Datenschutz Vorschau Sondersession des Nationalrats 2006: Swisscom-Privatisierung, Einheitskasse, Bankkundengeheimnis
Geheimnis- und Datenschutz/Gesundheitspolitik/Telekommunikation Sondersession des Nationalrats 2006: Nationalrat sagt dreimal Nein
Regionalpolitik/Strukturen/Staats- und Verwaltungsrecht/Gesellschaftsrecht Vorschau Sommersession 2006: Zahlreiche wichtige Geschäfte für die Wirtschaft
Staats- und Verwaltungsrecht/Besteuerung Unternehmen/Telekommunikation 1. Woche Sommersession 2006: Unternehmenssteuerreform: Erleichterung für KMU-Nachfolgen
Besteuerung Privatpersonen/Besteuerung Unternehmen 2. Woche Sommersession 2006: Steuervorlagen im Ständerat
Klima/Regionalpolitik/Sozialstaat 3. Woche Sommersession 2006: Nationalrat beschliesst die CO ₂ -Abgabe
Energiemärkte/Krankenversicherung/Sozialstaat/Besteuerung Unternehmen Vorschau Herbstsession 2006: IV-Revision, Unternehmenssteuerreform II, Neuordnung der Pflegefinanzierung und Stromversorgungsgesetz
Krankenversicherung/Besteuerung Unternehmen 1. Woche Herbstsession 2006: Unternehmenssteuerreform und Pflegefinanzierung

Europa/Strasse
2. Woche Herbstsession 2006: Infrastrukturfonds und Europabericht

Energiemärkte/Besteuerung Unternehmen/Staats- und Verwaltungsrecht
3. Woche Herbstsession 2006: Unternehmenssteuerreform, Verbandsbeschwerderecht und Stromversorgungsgesetz

Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen/Bildung/Öffentliche Finanzen/Sozialstaat/Energiepolitik/Gesundheitspolitik/Steuerwettbewerb/Post/Telekommunikation
Vorschau zur Wintersession 2006

Öffentliche Finanzen/Gesundheitspolitik/Staats- und Verwaltungsrecht
1. Woche Wintersession 2006: Auftakt zur Wintersession 2006

Umweltpolitik
2. Woche Wintersession 2006: Verbandsbeschwerderecht und CO₂-Gesetz

Geistiges Eigentum/Agrarreformen
3. Woche Wintersession 2006: Patentgesetz und Agrarpolitik

Medienmitteilungen

Europa
Schweiz – EU: Für ein pragmatisches Vorgehen. Neues Positionspapier von economiesuisse

Post
Wachstumschancen im Postmarkt ergreifen. Marktöffnung gefährdet Universaldienst nicht

economiesuisse intern
Wahl von Andreas Schmid zum neuen Präsidenten

Energiepolitik/Geistiges Eigentum
Innovation nicht aufs Spiel setzen

Mehrwertsteuer
Greifbare MWST-Vereinfachungen vorrangig. Schlussbericht Spori schafft Transparenz und zeigt Lösungsansätze

Bildung
Abstimmung Bildungsverfassung – Ein kluger Entscheid

economiesuisse intern
Gespräche mit Swissmem vereinbart

Luftfahrt
Klares Bekenntnis zur Schweizer Luftfahrt

Besteuerung Unternehmen
Endlich Erleichterung für KMU-Nachfolgen

Strukturreformen
Weichenstellung für die Sanierung der Bundesfinanzen

Besteuerung Unternehmen
Tür endlich offen für KMU-Nachfolgen

Klima
Beschluss des Nationalrats zum CO₂-Gesetz schießt übers Ziel hinaus

Neuer Lohnausweis/KMU
Zum Entscheid der SSK zum neuen Lohnausweis. Bilanz eines langjährigen Kampfes im Interesse der KMU

economiesuisse intern
Umfassende Vertretung der wirtschaftlichen Interessen

Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen
Beitrag zu engeren Wirtschaftsbeziehungen mit Japan

Post
Teure Postmonopolrente zulasten der Kunden

WTO
Fortschritte in der Doha-Runde dringlich. economiesuisse für erfolgreichen Abschluss

economiesuisse intern
Zum Verzicht von Andreas Schmid auf das Präsidium

Öffentliche Finanzen
Kostenexplosion im Sozialbereich. Schuldenbericht bestätigt düstere Perspektiven

Europa/economiesuisse intern
Unternehmen und Wirtschaftsverbände gefordert. Pointierte Voten am Tag der Wirtschaft

Geld- und Währungspolitik
Für eine unabhängige Geldpolitik. Manifest der Wirtschaft gegen die KOSA-Initiative

Geld- und Währungspolitik
Abfuhr für linke Experimente in der Finanzpolitik

economiesuisse intern
Gerold Bühler zum Präsidenten von economiesuisse nominiert

Besteuerung Unternehmen
KMU-Steuerreform auf gutem Weg

Energiepolitik
Wirtschaft distanziert sich vom Bericht Schaefer

Post
Optimierungspotenzial im Kundeninteresse nutzen

Krankenversicherung
Fehlentscheid in Richtung Planwirtschaft

economiesuisse intern
Swissmem bleibt Mitglied – Kündigung aufgeschoben

economiesuisse intern
Gerold Bühler zum Präsidenten gewählt

Bildung und Forschung
Bildung und Forschung stärken

economiesuisse intern
Wechsel im Vorstand von economiesuisse

Öffentliche Finanzen/Europa
Bilateraler Weg gefestigt

Konjunktur
economiesuisse erwartet für 2007 ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,7 und 2,3 Prozent

Weitere Publikationen

Forschung

Forschung und Entwicklung in der schweizerischen Privatwirtschaft 2004

Forschung

Die Schweiz im Wettbewerb der Wissensgesellschaft

Abstimmungen

Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2005 über die Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung (21. Mai 2006)

Eidgenössische Volksinitiative «Nationalbankgewinne für die AHV» (24. September 2006)

Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas (26. November 2006)

Newsletter

Stromvorlagen/Besteuerung von Ehepaaren/
Unternehmenssteuerreform

Europapolitik/IV/Postmarkt

Indirekte Teilliquidation/Preisentwicklung Erdöl

Innovation und Patentschutz/Bildungs- und Forschungs-
politik/Steuern

Schweizer Luftfahrt/Stromversorgungslücke/Kinderzulagen

Lohnausweis/Staatsausgaben/Europapolitik

Tag der Wirtschaft/KOSA-Initiative/Finanzplanung

Strommarkt/Pan-Euro-Mediterrane Zone

Bundesfinanzen/Mehrwertsteuer/Ostzusammenarbeit

Verabschiedung Ueli Forster/Spitalreformen/
KMU-Steuerreform

Anlässe der Wirtschaft

Geschäftsführerkonferenz

24. April

Jahresmedienkonferenz economiesuisse

2. Mai

Tag der Wirtschaft

7. September

2. Schweizerischer Luftfahrtkongress

30. Oktober

Diverse regionale Wirtschaftsveranstaltungen

Sessionsdaten

Frühjahrsession

5. bis 23. März

Sommersession

4. bis 22. Juni

Herbstsession

17. September bis 5. Oktober

Wintersession

3. bis 21. Dezember

Abstimmungstermine

11. März

Initiative «Für eine soziale Einheitskrankenkasse»

17. Juni

Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG)

21. Oktober

Nationalratswahlen

25. November

Stand: März 2007

economiesuisse
Verband der Schweizer Unternehmen
Hegibachstrasse 47
Postfach
CH-8032 Zürich

economiesuisse
Fédération des entreprises suisses
Carrefour de Rive 1
Case postale 3684
CH-1211 Genève 3

economiesuisse
Verband der Schweizer Unternehmen
Spitalgasse 4
Postfach
CH-3001 Bern

economiesuisse
Federazione delle imprese svizzere
Corso Elvezia 16
Casella postale 5563
CH-6901 Lugano

economiesuisse
Swiss Business Federation
Avenue de Cortenbergh 168
B-1000 Bruxelles

www.economiesuisse.ch